

## Medienmitteilung

15. Juni 2021

### **Kleine «Königinnen und Könige der Berge» im Tierpark**

**Aktuell rennen vier kleine Kitze zwischen den imposanten ausgewachsenen Steinböcken im Tierpark herum, darunter ein Zwillingespärchen. Diese dürften die erlebnisreiche Geschichte der Steinböcke in der Schweiz weiterschreiben.**

Die Tragzeit der Steinböcke beträgt rund fünfeinhalb Monate. Die Geissen bringen ihren Nachwuchs an möglichst unzugänglichen Orten zur Welt – meistens ein Jungtier, Zwillinge sind eine Seltenheit. Die Aufzucht von Jungtieren in der Bergwelt ist streng und verlangt von den Tieren einiges ab – wenn es dann noch Zwillinge sind, ist das für eine Steinbockmutter äusserst belastend und darum eher selten.

Steinbock-Kitze stehen sehr schnell auf den Beinen und folgen ihren Müttern geschickt über Stock und Stein. Im Natur- und Tierpark Goldau verbringen die Mütter mit ihrem Nachwuchs die meiste Zeit auf den hohen Felsen und stossen nur zum Fressen zu der restlichen Gruppe. Sie separieren sich von den anderen Steinböcken, bis die Jungtiere richtig mobil sind. Diese verbringen viel Zeit zusammen – fast wie in einem Kindergarten spielen sie, messen ihre Kräfte und springen geschickt auf den Felsen herum. Es ist ein spannendes und unterhaltsames Schauspiel.

Steinböcke kommen mit einem Gewicht von drei bis fünfeinhalb Kilo zur Welt. Es passiert also so einiges, bis sie ausgewachsen sind und bis zu 100 Kilo (Böcke) respektive 40 Kilo (Geissen) wiegen. So stehen den Kitzen, die im Mai 2021 im Tierpark geboren sind und deren Geschlecht aktuell noch nicht bekannt ist, noch gewaltige Wachstumsschübe bevor.

### **«Geschmuggelte» Wiederansiedlung**

Was vielfach vergessen geht: Der Alpensteinbock hat eine bewegte Geschichte. Er war Mitte des 19. Jahrhunderts fast komplett ausgestorben. Er wurde stark bejagt, da sein Fleisch und seine Haut sehr begehrt, die Hörner als Trophäen beliebt waren und letztere sogar als medizinisches Wunderheilmittel galten. Lediglich in einer Region zwischen dem Piemont und dem Aostatal gab es eine kleine Restpopulation im Jagdgebiet von König Vittorio Emanuele II. Die Schweiz war schon bald interessiert, Steinböcke von Italien zu erwerben, um sie wieder in die Schweizer Alpen zu bringen. Doch der offizielle Versuch scheiterte. So wurden erste Tiere 1906 ins Land geschmuggelt, bis 1933 waren es total 59 Steinböcke, die so ihren illegalen Weg in die Schweiz fanden.

Diese Tiere entwickelten sich prächtig und vermehrten sich, sodass 1911 die ersten Tiere im Kanton St. Gallen ausgewildert werden konnten. Insgesamt leben heute in der Schweiz wieder

rund 18'500 Steinböcke, im Alpenraum wieder über 55'000. In der Schweiz ist der Steinbock geschützt, an manchen Orten wird er aber wieder gezielt bejagt – in der Schweiz sind es jährlich rund 1'000 Tiere. Da die Population genetisch verarmt, sprich, die genetische Vielfalt gering ist, werden die Kolonien gezielt durchmisch, um eine bessere Vielfalt und damit eine bessere Anpassungsfähigkeit zu erreichen.



Im Tierpark sind vier Steinbock-Kitze anzutreffen.



Bereits kurz nach der Geburt sind die Kitze relativ stabil auf den Beinen.



Vor 110 Jahren wurden in der Schweiz die ersten Alpensteinböcke wieder angesiedelt.



1906 wurden drei Tiere von Italien in die Schweiz geschmuggelt.

Weitere Informationen erhalten Sie von Anna Baumann, Direktorin, [anna.baumann@tierpark.ch](mailto:anna.baumann@tierpark.ch), und von Dr. med. vet. Martin Wehrle, [martin.wehrle@tierpark.ch](mailto:martin.wehrle@tierpark.ch), Telefon +41 41 859 06 06.

Die Medienmitteilung mit Bildern steht auf [www.tierpark.ch/medien](http://www.tierpark.ch/medien) zum Download zur Verfügung.

*Der Natur- und Tierpark Goldau wurde 1925 gegründet. Er beherbergt auf 42 Hektaren über 100 Tierarten. Als wissenschaftlich geführter Tierpark setzt er sich für die Aufzucht und Wiederansiedelung der vom Aussterben bedrohten Tierarten ein. Der Tierpark Goldau beschäftigt 62 Vollzeit-Mitarbeitende und während der Saison bis zu 154 Personen. Er ist seit 2005 als gemeinnütziges Unternehmen ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.*